

PodC JLL Episode 46

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 46 : <Eine doppelte Beschneidung>

Zurück zu dem Tag der Geburt Jesu: Die Hirten sind gegangen und über Maria wird gesagt:

Lukas 2,19: Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Es sind solche Sätze, die zeigen, wie eng Lukas an seinen Augenzeugen war. Für den Fortgang der Geschichte spielt dieser Vers keine Rolle. Es ist nicht mehr als eine persönliche Notiz. Hier wird beschrieben, wie Maria mit dem Umgang, was sie aus dem Mund der Hirten gehört hatte. Von Josef ist übrigens keine Rede mehr. Ganz genau so, wie man es erwarten würde, wenn Lukas persönlich mit Maria geredet hätte und die Ereignisse rund um die Geburt Jesu aus ihrem Mund erzählt bekommen hätte.

Aber gehen wir im Leben Jesu einen Schritt weiter.

Lukas 2,21: Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde.

Hier lernen wir zwei wesentliche Dinge.

Erstens. Maria und Josef hielten sich an den Auftrag, der ihnen durch einen Engel gegeben wurde. Sie nennen ihren Sohn *Jesus*. Und *Jesus* ist die griechische Form des aramäischen Namens *Jeschua*, der in vielen deutschen Bibeln mit *Josua* wiedergegeben wird. Und auch wenn wir das schon wissen – Wiederholung schadet nie – *Jesus* bedeutet. Gott rettet oder Gott ist Retter.

Und wer jetzt denkt, dass der Name selten war. Nein, war er nicht. Es war ein eher beliebter Vorname zur Zeit Jesu. Nicht ganz so beliebt wie Josef, aber durchaus verbreitet¹.

Also Jesus und Maria geben ihrem Sohn den Namen Jesus. Das ist die eine

¹ Tal Ilan, *Lexicon of Jewish Names in Late Antiquity: Part I: Palestine 330 BCE - 200 CE* (Texts and Studies in Ancient Judaism) spricht von ca. 4% Verbreitung. Ein Mann aus 25 Männern hieß also *Jesus*.

Sache, die wir lernen. Die zweite Sache ist die: Sie lassen ihren Sohn beschneiden. Das ist jetzt alles andere als ungewöhnlich. Jesus wird – wie Paulus es später formulieren wird – *unter Gesetz* geboren.

Galater 4,4.5: als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter {dem} Gesetz, 5 damit er die loskaufte {, die} unter {dem} Gesetz {waren}, damit wir die Sohnschaft empfangen.

Gott sendet den Sohn, damit wir *die Sohnschaft* empfangen können. Der Sohn kommt, damit wir – Achtung Bild! – *Söhne* werden können. Auch Frauen werden, wenn sie sich bekehren, zu *Söhnen Gottes*, weil in dem Bild von der *Sohnschaft* nicht die Idee *Beziehung* steckt, sondern die Idee *Status*. In der griechisch-römischen Welt ist der Sohn der Erbe. Damit wir zu Miterben Christi werden können, müssen wir als *Söhne* in die Familie Gottes aufgenommen werden. Und damit diese Adoption stattfinden kann, deshalb wird Gott Mensch *geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz*.

Die Geburt *unter dem Gesetz* ist Teil des Rettungsplans Gottes. Der Herr Jesus muss uns Menschen ganz gleich werden. Erst dann, wenn er ganz Mensch wird, kann er als Mensch die Menschheit erlösen.

Für einen jüdischen Jungen hieß das. Beschneidung am achten Tag. Die Vorhaut wird abgeschnitten. Wie wir heute wissen, ist der achte Tag nach der Geburt ideal, weil zu diesem Zeitpunkt das für die Blutgerinnung relevante Prothrombin im Blut besonders hoch ist.

Wo kommt die Idee der Beschneidung her? Aus dem Alten Testament. Sie ist sogar älter als der mosaische Bund und geht auf den Bund Gottes mit Abraham zurück.

1Mose 17,10.11: Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: Alles, was männlich ist, soll bei euch beschnitten werden; und zwar sollt ihr am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden! Das wird das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch.

Die Beschneidung ist also ein Bundeszeichen. Ein Bundeszeichen zwischen Gott auf der einen Seite und dem Volk Israel auf der anderen Seite. Und diese Regelung wird in den mosaischen Bund übernommen. Dort lesen wir:

3Mose 12,2.3. Rede zu den Söhnen Israel: Wenn eine Frau empfangt und ein männliches Kind gebiert, so wird sie sieben Tage {lang} unrein sein; wie in den Tagen der Absonderung ihres Unwohlseins wird sie unrein sein. 3 Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.

Die Beschneidung wurde nur an männlichen Kindern vollzogen und natürlich hat sie eine symbolische Bedeutung, die über das Abschneiden der Vorhaut als Bundeszeichen hinausgeht. Wir lesen von dieser Bedeutung, wenn es in 5 Mose 10,16 heißt:

5Mose 10,16: So beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und verhärtet euren Nacken nicht mehr!

Wer seinen *Nackten verhärtet*, der will sich nicht beugen. Hier im Text: vor Gott. Gott wirft seinem Volk Israel vor, dass sie auf seine Liebe mit Ungehorsam und Halsstarrigkeit geantwortet haben. Und damit sollen sie aufhören. *Beschneidet die Vorhaut eures Herzens*. Das Herz als Ort der Entscheidungen, des Wollens und Denkens. Und vom Herzen muss etwas abgeschnitten werden. Das ist ein Bild – logisch oder? Was muss ich loswerden, wenn ich Gott von ganzem Herzen folgen und ihn mit ganzem Herzen lieben will? Ich muss aufhören, hochmütig, besserwischerisch und rebellisch zu sein. Dafür steht das Bild von der Beschneidung. So wie einem Baby die Vorhaut entfernt wird, so muss jeder Israelit – auch die Frauen – dafür sorgen, dass er sein Herz beschneiden lässt. Von wem? Von Gott selbst. Und was muss ich tun, damit Gott mein Herz beschneidet? Die Antwort ist durch die ganze Bibel hindurch immer dieselbe: Buße. Ich muss *Buße tun*, zu Gott umkehren. Dann wird er mein Herz beschneiden. Das ist jedenfalls, was der dem Volk Israel verspricht. So lesen wir in 5Mose 30:

5Mose 30,1.2.6: Und es wird geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, ... und du es dir zu Herzen nimmst ... und du umkehrst zum HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst ... mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele... - jetzt folgt eine Liste von Segnungen; Vers 6 – und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele...

Gott beschneidet die Herzen derer, die Buße tun. Kommt uns das irgendwie bekannt vor? Auch im Neuen Bund startet alles mit Buße, einer echten Umkehr zu Gott, und dann beschenkt Gott uns mit einem neuen Herzen (Hesekiel 36,26.27). Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob es zwischen dem Neuen Herz, das wir durch unsere Buße erhalten, und dem beschnittenen Herzen, das ein Israelit durch seine Bekehrung zu Gott erhielt, einen Unterschied gibt, klar ist jedoch eines: Wenn wir mit Gott leben wollen, dann muss ganz tief in uns drin eine Entscheidung fallen. Wir müssen erst etwas los werden, bevor wir mit Gott leben können. Und das, was wir loswerden müssen, das ist unsere Anti-Haltung, unser Eigensinn, unsere Selbstverliebtheit. Die Beschneidung als Bundeszeichen weist über sich hinaus auf eine grundlegende Voraussetzung für die Begegnung eines Menschen mit Gott hin. Ich kann Gott nicht als Heuchler oder Opportunist begegnen. Erst muss in mir die Entscheidung fallen, umkehren zu wollen, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele gehorchen zu wollen, ich muss die ersten Schritte gehen und dann kommt mir Gott entgegen, um mich darin zu unterstützen, damit mir das auch wirklich gelingen kann, nämlich ihn mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zu lieben. Das kann ich nämlich nicht

aus mir selbst heraus.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir Zeit dafür nehmen, Gott dafür zu danken, dass er dir – vorausgesetzt deine Bekehrung ist echt – durch den Glauben ein neues, gereinigtes Herz geschenkt hat (vgl. Apostelgeschichte 15,8.9)

Das war es für heute.

Morgen geht es weiter. Das Skript zur Episode findet sich auf frogwords.de oder in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN